

Agenda

September 2016

Mi. 7. bis	Pilgern auf dem Jakobsweg
Sa. 10.	Gerne setzen wir die Pilgerreise fort. Wir beginnen in Einsiedeln und pilgern bis Flüeli Ranft
Do. 08.	Begegnungstag alleinstehender Frauen der Region Albula/Surses
Di. 13.	Kommunikation und Digitale Medien – was, wie, wo Sinn macht , Rorschach, 09.15 – 16.45 Uhr
Do. 15.	Vorstandstagung , Archivieren und Besuch des Frauenkulturarchivs, Centrum Obertor, 14.00 – 16.30 Uhr
Fr. 23. oder	Impulstagung 2016 <i>make up!</i>
Sa. 24.	Olten, Hotel Arte, Kongresszentrum

Oktober 2016

Di. 11.	Incontro Mesolcina a Soazza
Di. 18.	Update – Präsidentinnen, Teamleiterinnen, Kontaktfrauen , Wil, 09.15 – 16.45 Uhr
Do. 27.	Damit die Freude bleibt – Lust und Wertschätzung im freiwilligen Engagement , Chur, 09.15 – 16.45 Uhr

November 2016

Do. 03.	Ökumenische Herbsttagung 2016 , Podiumsgespräche über den Tod, Chur, Loësaal
Do. 10.	Kommunikation – die Kunst der Einfühlung und Ermutigung , Buchs, 09.15 – 16.45 Uhr
Do. 24.	Diversity – gut unterwegs in Verschiedenheit , Herisau, 09.15 – 16.45 Uhr

Dezember 2016

Fr. 25.11. bis	Aktion Weihnachtsbriefkasten
So. 18.12.	Chur, Poststrasse/Wanderengel
Do. 01.	Adventsfeier des KFG , Kapelle Altersheim Bodmer, Chur

Vorschau

16.03.2017	Kurs Vorstandsfrauen finden in Chur
20.04.2017	Delegierten- und Fachgruppentreffen, Besuch der Caritas GR
23.05.2017	SKF Delegiertenversammlung in Sarnen OW
07.06.2017	Generalversammlung KFG in Siat
12.09.2017	Vorstandstagung
26.09.2017	Update – Präsidentinnen, Teamleiterinnen, Kontaktfrauen in Chur

Impressum

KFG-forum Nr. 38 Herbst 2016, Informationsblatt des Katholischen Frauenbundes Graubünden KFG
Centrum Obertor, Welschdörfli 2, 7000 Chur, T 081 252 57 24, kfg-chur@bluewin.ch, www.kfg-gr.ch
Auflage: 600 Ex., Print: comunicaziun.ch, Ilanz



Unsere Mode
ist Ihr Stil

20 Jahre
DOLCEVITA

Mode für schöne Momente

Rheinfelsstrasse 4, 7001 Chur
Telefon 081 252 99 91
www.dolcevita-chur.ch



Mirjam Krebs, Landquart

forum grischun und Bericht *make up!*

Im Herbst startet das neue Impulsthema **make up!** Wir machen die Welt schöner.

Ich durfte von Anfang an mit dabei sein. An zwei Tagen trafen sich fast 20 Freiwillige – aus allen Verbandsstufen bis hin zu Fachfrauen der Geschäftsstelle – in Zürich. Es war sehr bald klar: Die Frauenbande, welche wir nun geworden sind, sollte jetzt aktiv werden. Es gibt genügend brennende Themen.

make up! Diese Wörter haben uns von Anfang an fasziniert. Als erstes denkt man an Kosmetik, sich pflegen und verschönern.

make up! ist eine farbige Überraschung! Es bedeutet nämlich: bilden, gestalten, sich versöhnen, etwas erfinden, sich etwas ausdenken, zusammenbringen, aufholen, wiedergutmachen, etwas ausgleichen. In entsprechender Verbindung heisst «make up»: allerlei machen, das Feuer schüren, sich eine Geschichte ausdenken, Unrecht wiedergutmachen, Bilanz ziehen, verlorenen Boden wiedergewinnen, sich entscheiden, sich endlich zu einer Entscheidung durchringen, etwas vermessen, jemanden aufhorchen lassen.

Oft hören wir: man sollte ..., ich wollte eigentlich ..., da müsste eigentlich... Wir sind unzufrieden mit einer Situation oder mit uns selber. Wir wissen, was man eigentlich machen sollte. Zum Beispiel weiss ich, dass Salat besser wäre als mein geliebtes Salamibrot. Warum machen wir dann

oft nicht, was wir sollten? Wir haben im Lauf der Jahre eine ganz gute Strategie entwickelt. Wir schieben andere Dinge vor, suchen nach Alibis oder bequemen Ausreden. Ich würde ja am liebsten, ich kann aber nicht... Dies zieht die Stimmung nach unten. Wichtig wäre, Vor- und Nachteile immer klar abzuwägen und sich dann ganz bewusst zu entscheiden. Wer so eine Entscheidung fällt, kann sich auch nicht mehr darüber beklagen oder jammern.

Richtiges Denken ist jedoch nur die Basis, gut wird's erst durch Handeln. Überall, wo wir Menschen oder einem Problem begegnen, können wir uns entscheiden, in welcher Tonlage, mit welcher Herzlichkeit und welchen Worten wir darauf zugehen. Dies können wir jeden Tag neu lernen. **make up!** will uns anstupsen und uns auffordern: Los geht's! Wir machen die Welt schöner!

Am Freitag 23. und Samstag 24. September ist es soweit. Der SKF lädt zur Impulstagung 2016 ein. Es werden 4 Ateliers angeboten, welche alle besucht werden können.

make up! – Thema sind drei zentrale Anliegen des Frauenbundes:

Flüchtlinge: Viele Frauenvereine suchen Anregungen, um mit Geflüchteten in Kontakt zu kommen. Der SKF zeigt, wie das geht. Nicht «für» Schutzsuchende, sondern mit ihnen zusammen.

Care: Alle Frauenbund-Frauen leisten Betreuungs-, Pflege-, Sorge- und

Beziehungsarbeit – auch für sich selber. Der SKF hilft erkennen, was an Unterstützung vorhanden ist, und wie die Verbandsmitglieder einstehen für das, was noch fehlt.

Mitwelt/Schöpfung: Wer hätte das gedacht: Schon kleine Impulse genügen für Verhaltensänderungen, und diese machen glücklich.

Im 4. Atelier lernen wir die **Botschafterinnen** kennen, welche später in die Regionen kommen, um mehr über die Themen zu vermitteln.

Der SKF hat mich angefragt ob ich im Care – Atelier mitmachen würde. Ich bin immer sehr nervös, wenn ich vor anderen etwas sagen soll und nun soll ich an einem schweizerischen Anlass dabei sein... mir wird jetzt wieder ganz flau im Magen. Ich habe mir **make up!** zu Herzen genommen und zugesagt! Alles ist irgendwann das erste Mal. Macht euch doch mit mir auf nach Olten. Es geht uns alle etwas an und wir tragen alle zu guten Lösungen bei.

Mirjam Krebs



Gianna Cramer, St. Moritz

GV 2016 in St. Moritz



An der GV 2015 in Rhäzüns durften wir die Delegierten zur nächsten GV nach St. Moritz einladen. Wir haben die Frauen gewarnt, ihr müsst früh aufstehen am Samstag, 4. Juni 2016!

Auch wir begannen früh mit den Vorbereitungen für diesen speziellen Tag. Lokal suchen und Menu auswählen: Da gab es keine grosse Auswahl, es musste ein Lokal sein, das ganzjährig offen ist. Hotel Waldhaus, nahe beim Bahnhof und mit einer super Aussicht fanden wir praktisch!

Rahmenprogramm: Etwas Spezielles wollten wir für unsere Gäste aussuchen, Besuch des berühmten Segantini-Museums oder das kleine, verspielte Mili-Weber Haus.

Kaffee und Apéro: Damit hatten wir kein Problem, haben wir mit Brigitte eine Fachfrau im Vorstand.

Gottesdienst: Da durften wir auf die Hilfe von Beatrice zählen, auch Pfarrer Stuker und der Organist haben spontan zugesagt.

Tischdekoration: Unser Motto hiess Steine, unsere Aufgabe, Steine sammeln, die formhalber passen. Das war eine echte Herausforderung. Auf jeder Wanderung, bei jeder Velotour habe ich Steine heimgeschleppt. Nun konnten wir häkeln, kleine und grössere Deckeli waren gefragt. Mit ein paar fleissigen Handarbeiterinnen hatten wir sie bald beisammen und konnten die Steine dekorieren.

Transport- und Aufräumdienst: Auch da konnten wir auf unsere treuen Helferinnen zählen.

Nun war also der grosse Tag da, alles stand bereit. Die Frauen trafen ein und genossen unser Frühstücksbuffet. Beim Gottesdienst in der Mauritius-Kirche begrüsst Giannina die Gäste mit den Worten: «Auch aus Steinen, die Dir in den Weg gelegt werden, kannst Du etwas Schönes bauen.» Beatrice und Pfarrer Stuker haben einen eindrücklichen Gottesdienst zum Thema «aus lebendigen Steinen wächst lebendige Kirche» gestaltet.

Aus dem geplanten Spaziergang zum Hotel Waldhaus wurde leider nichts, der Regen war zu heftig!

An der Generalversammlung begrüsst uns Aurelia mit dem schönen Zitat «Hab Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit», wie zutreffend! Die Vorstandsfrauen mit Sonnenmaske heissen alle Gäste willkommen in den drei Bündner Sprachen. Einen besonders grossen Applaus erhält Frau Simone Curau, die neugewählte Präsidentin des Schweizerischen Dachverbandes. Es ist ihre erste Amtshandlung, und wir sind stolz, dass sie zu uns nach Graubünden gereist ist.

Die Generalversammlung wird zügig geleitet von Aurelia Bergamin. Sie gibt uns einige Änderungen bekannt: So heisst es jetzt Ressortfrauen statt Fachgruppen. Sie gibt auch einige wichtige Daten bekannt, wie Pilgerwanderung von Einsiedeln nach Flüeli-Ranft, Impulstagung in Olten, nächste DV in Siat am 07.06.2017. Von Seiten der Delegierten gibt es keine grossen Diskussionen. Pfarrer Stuker spricht noch einige Worte zur Kirchgemeinde St. Moritz und leitet mit einem Tischgebet über zum Mittagessen.

Um 14.30 Uhr teilen sich die Wege der Frauen, ein Teil fährt nach Hause, einige besuchen das Segantini Museum, die anderen das Mili Weber Haus. Zum Abschied zeigt sich dann doch noch die Sonne, welche Freude!

Auch wir freuen uns über den erfolgreichen Tag mit unseren Verbandsfrauen aus Nah und Fern.

Helen Negrini

Erika Maurer, Luzern

40 Jahre SOLIDARITÄTSFONDS FÜR MUTTER UND KIND

Das Sozialwerk des Schweizerischen Kath. Frauenbundes feiert dieses Jahr das 40-Jahre-Jubiläum. Im Jahre 1976 wurde der SOFO anlässlich der Abstimmung zur Abtreibungskampagne von einigen initiativen Frauen gegründet. Obwohl dieser Fonds nur für kurze Zeit gedacht war, wurde schnell klar, dass er notwendig und nicht mehr wegzudenken war. Dank Spenden von Privatpersonen, dem Kirchenopfer, den Frauengemeinschaften und Ämtern ist es dem SOFO bis heute gelungen, eine finanzielle Hilfe an Frauen während Schwangerschaft, Geburt und Kleinkindbetreuung zu gewähren. Diese Beiträge werden unabhängig von Zivilstand, Konfession und Staatszugehörigkeit als einmalige Unterstützung gesprochen.

Von 1977 bis 2015 wurden total 27774 Gesuche schweizweit bewilligt.

Im Jahre 2015 wurden 758 Anfragen gutgeheissen und knapp Fr. 700'000.- ausbezahlt.

Allein bis Ende Mai dieses Jahres sind bereits wieder über 300 Gesuche geprüft und bewilligt worden.

Viele Mütter sind allein erziehend. Es gibt viele Working Poor. Andere haben einen Migrationshintergrund oder sind kurzfristig in Not geraten. Bei Frühgeburten ist es für Eltern, die auswärts wohnen, mühsam und kostspielig, jeweils während einigen Wochen täglich ins Spital zu fahren. Deshalb sind sie froh, wenn ein Teil der Spesen vom SOFO übernommen wird. Bei einer Mehrlingsgeburt wird oft eine Familienhilfe benötigt, deren Salär für manche Eltern eine grosse finanzielle Belastung bedeutet. Auch hier wird der SOFO um Hilfe gebeten. Eine offene Miete, durch einen Engpass entstanden, ist schnell mit Angst vor Kündigung verbunden und bei Rückständen der Krankenkassenprämie droht bald ein Zahlungsstopp, was bei einer Schwangeren fatal ist. Bei Familien mit mehreren Kindern ist der Kinderwagen häufig defekt und nicht mehr zu gebrauchen. Sie

sind froh, wenn sie eine Occasion kaufen können. Es gibt zudem viele Eltern, denen die finanziellen Mittel fehlen, um die nötigsten Anschaffungen für das Baby zu tätigen.

Jede Lebensgeschichte ist einzigartig und nach jahrelanger Bearbeitung von Anfragen ist zu sagen: jede ist einmalig und die Hilfe absolut notwendig!

Wir danken Ihnen von Herzen, wenn Sie den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind SOFO unterstützen. Die Dankbarkeit der in Not geratenen Mütter ist gross und die finanzielle Hilfe gibt ihnen wieder Mut und Kraft für den weiteren Lebensweg.

Erika Maurer

Schweiz. Katholischer Frauenbund SKF, Solidaritätsfonds für Mutter und Kind SOFO, 6000 Luzern 7, PC 60-6287-7

Antonella Vinzens, Domat/Ems

LESENSWERT

Mascha Kaléko (1907–1975)

Mascha Kaléko ist erst 22 Jahre alt, als sie mit «Gebrauchslyrik» im besten Sinne die Herzen im Berlin der Zwanziger- und Dreissigerjahre erobert. Es sind Verse in zärtlich-weiblichen Rhythmen, die jeder versteht. Denn gewöhnlich ist es ein Ich, das da spricht, ein weibliches Ich, das fühlt und denkt, was Hunderttausende fühlten und dachten, aber nicht ausdrücken konnten: Wie der Herbst melancholisch macht, wenn man durch verregnete Stadtstrassen läuft. Warum es bitter sein kann, einem Zug nachzusehen. Wie herrlich es ist, am Abend zu trinken, zu tanzen, zu flirten – und wie trotlos der Morgen danach. Ihre Poesie ist stets von einer Prise Ironie begleitet, ist eine eigentümliche Mischung aus Melancholie

und Witz. Erschöpfung ist eins ihrer wiederkehrenden Themen und das nicht eingelöste Versprechen der Emanzipation. Die stete Aktualität und politische Schärfe ist es, die Mascha Kalékos Lyrik so unwiderstehlich und zeitlos macht.

(Quellen: Leidenschaften – 99 Autorinnen der Weltliteratur, C. Bertelsmann; M. Kaléko: In meinen Träumen läutet es Sturm, dtv)

*Man braucht nur eine Insel
allein im weiten Meer.
Man braucht nur einen Menschen,
den aber braucht man sehr.*



Mascha Kaléko (1907–1975)